



Rat der  
Europäischen Union

Brüssel, den 4. Mai 2023  
(OR. en)

8824/1/23  
REV 1

RECH 152

## VERMERK

---

Absender: Generalsekretariat des Rates  
Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

---

Betr.: *Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit (Binnenmarkt, Industrie Forschung und Raumfahrt)) am 22./23. Mai 2023*  
Wissenssicherheit und verantwortungsvolle Internationalisierung  
– Gedankenaustausch

---

Die Delegationen erhalten anbei einen Vermerk des Vorsitzes zum Thema „Wissenssicherheit und verantwortungsvolle Internationalisierung“ im Hinblick auf den Gedankenaustausch auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 23. Mai 2023.

**VERMERK DES VORSITZES FÜR DEN GEDANKENAUSTAUSCH ZUM THEMA**  
**„WISSENSSICHERHEIT UND VERANTWORTUNGSVOLLE**  
**INTERNATIONALISIERUNG“**

**Die Integrität und Sicherheit der Forschung in einer polarisierten Welt**

Die internationale Forschungszusammenarbeit ist für Hochschuleinrichtungen und Forschungseinrichtungen von großer Bedeutung, um ihre hohe Qualität und Relevanz zu erhalten. Die internationale Zusammenarbeit trägt dazu bei, Netzwerke unter den weltweit besten Talenten zu bilden, innovativen Unternehmen Zugang zu neuen Märkten zu verschaffen, die Normung zu fördern und eine kritische Masse zur Bewältigung globaler Herausforderungen aufzubauen. Wissenschaftliche Fortschritte, Entdeckungen und Innovationen erfolgen in einem interaktiven, interdisziplinären und internationalen Ökosystem, in dem Forscher auf der Grundlage gemeinsamer Grundsätze und Werte, wie akademische Freiheit, Integrität der Forschung und Offenheit, zusammenarbeiten können.

Für Offenheit und Zusammenarbeit bedarf es darüber hinaus auch einer Sensibilisierung für die bestehenden Sicherheitsbedrohungen und -risiken, diesbezüglichen Wissens und systematischer Anstrengungen, um ihnen entgegenzuwirken. In einer zunehmend unsicheren und polarisierten Welt entstehen neue geopolitische Spannungen und Herausforderungen, wobei das offene Forschungsumfeld und die internationale Forschungszusammenarbeit Gefahr laufen, von ausländischen Kräften in unfairer Weise ausgenutzt und in deren Interesse beeinflusst zu werden. Bedrohungen durch ausländische Staaten und nichtstaatliche Akteure können zu unerwünschtem Wissenstransfer und Einflussnahme auf Tätigkeiten im Bereich Forschung und Innovation (FuI), einschließlich auf die Unterstützung der Politikgestaltung, führen. Diese Sicherheitsrisiken können das internationale Forschungsökosystem ernsthaft schädigen. Ethische Fragen, die sich bei der Zusammenarbeit mit Ländern ergeben, in denen die Grundrechte und die akademische Freiheit nicht geachtet werden, müssen ebenfalls in den Vordergrund gerückt werden. Warnungen von Sicherheitsdiensten und Vorfälle, die durch die Medien publik gemacht wurden, zeigen, dass die Akteure im europäischen FuI-System nicht gutgläubig sein dürfen.

Bei der Internationalisierung der Forschung muss eine strenge Forschungsethik zugrunde gelegt werden, die auch die Integrität der Forschung und Verantwortung umfasst. Forscher, Unterstützungsdienste und die Verwaltungen von Hochschuleinrichtungen müssen die Herausforderungen und Chancen bei der internationalen Zusammenarbeit beurteilen. Beispiele dafür, wie die Forschungsgemeinschaft einem Verdacht von versteckten Absichten und der Angst davor begegnen kann, sind mehr Transparenz, Sensibilisierung für größere geopolitische Spannungen, ein solides Risikomanagement, bei dem die gebotene Sorgfalt und Maßnahmen für den Aufbau von Beziehungen miteinander in Einklang gebracht werden, sowie Schulungen in Bezug auf eine verantwortungsvolle Internationalisierung.

### **Wahrung des Gleichgewichts zwischen offener und eingeschränkter internationaler Forschungszusammenarbeit**

Eine verantwortungsvolle Internationalisierung beinhaltet einen strukturierten Prozess zur Ermittlung, Bewertung, Verwaltung und Überwachung von Chancen und Risiken in der Forschungszusammenarbeit. Ein solcher Ansatz führt hinsichtlich der Einflussnahme aus dem Ausland zu einer besseren Vorbereitung, einer erhöhten Sensibilisierung und mehr Wissen, während gleichzeitig die Grundrechte und Werte wie die akademische Freiheit, Integrität und Autonomie bewahrt werden.

Offenheit, Transparenz, Sicherheit, Freiheit und Integrität sind entscheidende Elemente für eine verantwortungsvolle Internationalisierung. Offenheit und Sicherheit sollten daher nicht als widersprüchlich angesehen werden, sondern vielmehr ausgewogen sein und sich gegenseitig ergänzen. Die Wahrung des Gleichgewichts zwischen einer offenen, vertrauensbasierten wissenschaftlichen Zusammenarbeit einerseits und beschützerischen und restriktiven Regelungen andererseits stellt jedoch eine große Herausforderung dar. Eine Überregulierung oder übertriebene Einmischung kann die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung und des wissenschaftlichen Austauschs untergraben.

Im September 2021 nahm der Rat Schlussfolgerungen zum Thema „Globales Konzept für Forschung und Innovation – Europas Strategie für internationale Zusammenarbeit in einer sich verändernden Welt“ an, in denen er die Bemühungen der EU um die Beibehaltung von Offenheit bei der internationalen Zusammenarbeit im Bereich FuI hervorhob. In den Schlussfolgerungen wurde auch betont, die gemeinsamen Werte der EU zu fördern, ihre Interessen zu wahren – wozu auch der Ausbau einer Führungsposition und der Wettbewerbsfähigkeit im Bereich FuI gehören –, und sich verstärkt gegen Einflussnahme aus dem Ausland zu wehren.

Im Juni 2022 wurden die Schlussfolgerungen des Rates zum Thema „Werte und Grundsätze für die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Forschung und Innovation“ angenommen. In den Schlussfolgerungen wurde anerkannt, wie wichtig Risikomanagement und Sicherheit sind, und der Kommission und den Mitgliedstaaten wurde empfohlen, Maßnahmen zu ergreifen, um Einflussnahme aus dem Ausland entgegenzuwirken und den inhärenten Risiken der internationalen Zusammenarbeit im Bereich FuI zu begegnen. Es sollten auch angemessene Vorsichtsmaßnahmen in Bezug auf die Sicherheit der EU getroffen und Rechte des geistigen und gewerblichen Eigentums sowie Bestimmungen zum Schutz der Privatsphäre, personenbezogene Daten sowie Infrastrukturen geachtet werden.

Darüber hinaus wurden die Kommission und die Mitgliedstaaten in den Schlussfolgerungen ersucht, die bewährten Verfahren, die beispielsweise in der Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen mit dem Titel „Tackling R&I foreign interference“ (Bekämpfung der Einflussnahme aus dem Ausland auf FuI) festgestellt worden sind, aufzunehmen und auszubauen. Im Anschluss daran wurde eine Maßnahme des gemeinsamen Erkenntniserwerbs (MLE-Maßnahme) zur Bekämpfung der Einflussnahme aus dem Ausland auf FuI eingeleitet, die sich auf Themen wie Sensibilisierung und Einbeziehung der Interessenträger, das Verstehen und Erkennen von Bedrohungen durch Einflussnahme aus dem Ausland sowie Gegenmaßnahmen konzentriert.

### **Fragen für die Aussprache**

Vor diesem Hintergrund werden die Ministerinnen und Minister ersucht, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Viele Mitgliedstaaten haben nationale Konzepte und Maßnahmen zum Schutz der Forschung und der internationalen Zusammenarbeit festgelegt. Welche Erfahrungen und bewährte Verfahren können Sie weitergeben, wenn es darum geht, die Einflussnahme aus dem Ausland zu bekämpfen und für Bedrohungen und Risiken zu sensibilisieren und gleichzeitig Offenheit und internationale Zusammenarbeit weiterhin zu fördern? Welche zusätzlichen Maßnahmen können ergriffen werden?
2. Die Zuständigkeiten für die Sicherheit und Integrität der Forschung, einschließlich des Erkennens und Verstehens von Bedrohungen durch Einflussnahme aus dem Ausland, sind auf verschiedene Akteure wie Regierungen, Hochschuleinrichtungen und Fördereinrichtungen verteilt. Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um die Koordinierung und den Austausch bewährter Verfahren zwischen den beteiligten Interessenträgern, einschließlich der Forschungsgemeinschaft, weiter zu stärken?

3. Da die Art der Risiken für die einzelnen Hochschulen und Fachgebiete sehr unterschiedlich ausfällt, ist die Entwicklung eines einheitlichen Konzepts nicht zielführend. Worin sehen Sie diesem Zusammenhang die größten Herausforderungen, wenn es darum geht, Leitlinien und Prüflisten mit konkreten Maßnahmen und Methoden zur Bekämpfung der Einflussnahme aus dem Ausland erfolgreich und wirksam umzusetzen?
-